

Licht blicke

Sommerausgabe 2022



**Ein Lächeln
bereichert und
bringt uns Glück**

Inhalt



- 03 **Vorwort**
- 04 **Abschiede**
- 05 **Hochzeit Frau Klug**
- 06 **100. Geburtstag Frau Bach**
- 08 **Herr Ritgen**
- 09 **CDU Senioren**
- 11 **Mitarbeitervorstellung
Janine Munsch**
- 12 **Hilfesuchende in Wachtberg**
- 15 **Geburtstage**
- 16 **Förderverein Vorlesenachmittag**
- 18 **Nachlese Karneval**
- 20 **Mitarbeitervorstellung
Kevin Krüger**
- 21 **Der Maibaum**

Impressum

Herausgeber: CMS Altenstift Limbach GmbH
Limbachstraße 35
53343 Wachtberg-Berkum

Auflage: 200

Nächste Ausgabe: Dezember 2022

22 Eins mit uns selbst



Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

Redaktion: Gabriele Holstein, Marion Spahn,
Mitarbeiter*innen der Sozialen Betreuung

Fotos: Michael Holstein

Layout: Prospektlabor – Sarah Libéral
www.prospektlabor.de

Druck: printaholics GmbH
www.printaholics.com



Liebe Leser/innen

Mit unserer neuen Heimzeitung wollen wir Ihnen das Leben in unserer Einrichtung näherbringen. Positive Nachrichten sind derzeit selten! Der Krieg in der Ukraine, steigende Lebensmittel- und Energiepreise und auch die Corona-Pandemie ist noch nicht ausgestanden. Im Bereich der Pflege stehen wir ebenfalls vor großen Herausforderungen, denn der Fachkräftemangel ist auch in unserer Branche allgegenwärtig.

Der Gesetzgeber hat die sogenannte Tarifregelung beschlossen. **Pflegeeinrichtungen sind somit ab 1. September 2022 verpflichtet, sich einem Tarifvertrag anzuschließen oder Gehälter nach dem ortsüblichen Niveau zu zahlen** (Durchschnittsgehälter der Tarifverträge im jeweiligen Bundesland). Was auf den ersten Blick gut gemeint ist, wird allerdings dazu führen, dass die Pflegesätze so stark wie noch nie ansteigen werden. Über den Verlauf der notwendigen Verhandlungen werden wir Sie informieren.

Damit keine Missverständnisse aufkommen: wir sorgen seit Jahren für gute Arbeitsbedingungen, dazu gehören auch gute Gehälter, welche wir jährlich anpassen. **Wir möchten dennoch weiterhin in Zukunft noch bessere Bedingungen für unsere Mitarbeiter schaffen und freuen uns auf das was noch kommt.**

Auf den nächsten Seiten werden Sie jetzt aber erfreulicherweise positive Nachrichten lesen und sehen können. Es gibt einen Rückblick auf unseren Karneval, Einblicke in die vielfältigen Betreuungsangebote, viele schöne Bilder und Texte. Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre.

Blieben Sie gesund und zuversichtlich! Wir werden weiterhin alles dafür tun, dass Sie mit uns eine schöne Zeit verbringen können! Zeit ist doch das Schönste, was wir schenken können. Mit den besten Wünschen und einem herzlichen Gruß

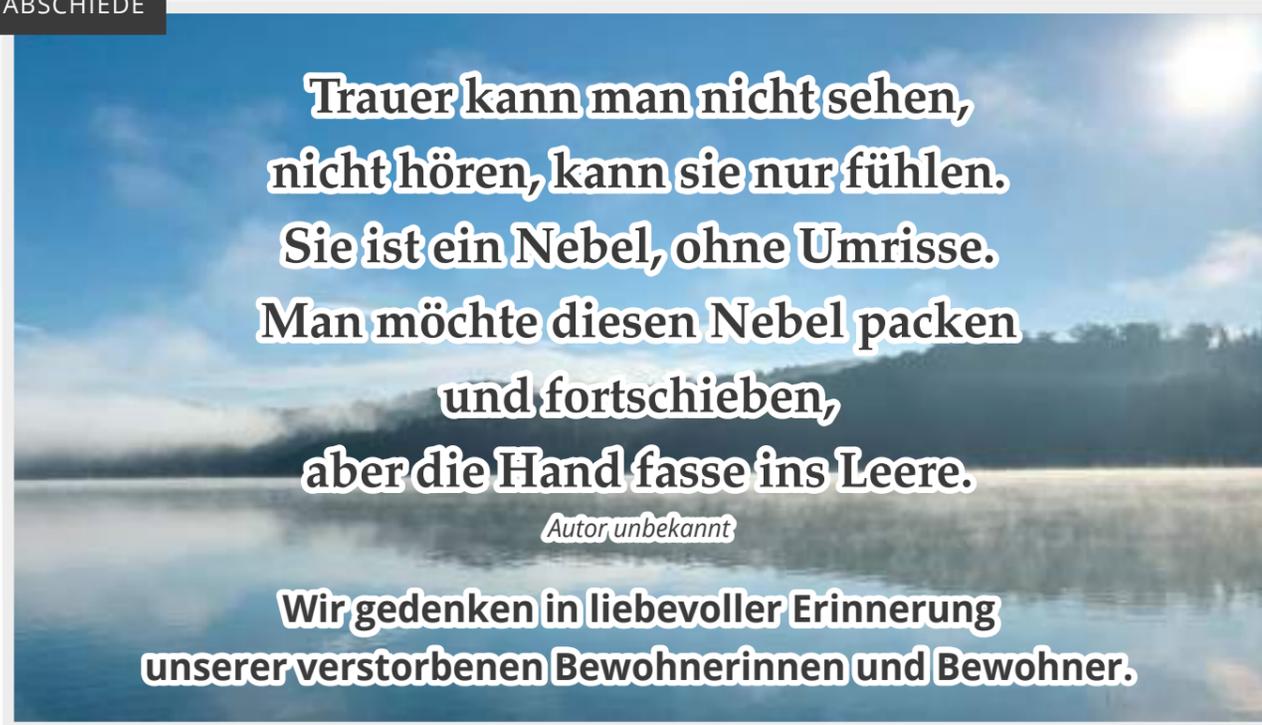
**Ihr Alexander Christian,
Einrichtungsleiter**



ERNST MEDITZ
Bestattungshaus seit 1958

Den schweren Weg gemeinsam gehen

53343 Wachtberg-Berkum • Odenhausener Weg 3 • Telefon (0228) 343689
www.meditz-bestattungen.de • bestattungen@meditz-online.de



**Trauer kann man nicht sehen,
nicht hören, kann sie nur fühlen.
Sie ist ein Nebel, ohne Umrisse.
Man möchte diesen Nebel packen
und fortschieben,
aber die Hand fasse ins Leere.**

Autor unbekannt

**Wir gedenken in liebevoller Erinnerung
unserer verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner.**



Herzlichen Glückwunsch zu Eurer Hochzeit im Mai

Liebe Margarete, lieber Thomas! Freitag, der 27.05.2022 war ein besonderer Tag: EURE HOCHZEIT.

Auf diesem, etwas anderen Weg, schicken wir Euch unsere persönlichen Wünsche.

Alles LIEBE.

Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Altenstift Limbach wünschen Euch:

- Miteinander, Füreinander und Gemeinsamkeit
- Glück, Respekt und Ehrlichkeit
- Die Bereitschaft, Freude, Kummer und Vertrauen miteinander zu teilen
- Zufriedenheit und LIEBE
- Kein Tag ohne Lachen
- Keine Stunde ohne Vertrauen
- Keinen Augenblick ohne Liebe





Frau Bach wird 100

Wir gratulierten ihr ganz herzlich

Am 16.06.2022 feierte unsere Bewohnerin Maria Bach im Haus Flieder ihren 100. Geburtstag.

Geboren ist Frau Bach in Roth bei Gerolstein. Ihr Vater war Schuhmacher, über ihn spricht sie oft. Bekannt war sie damals als des Schusters Mariechen. Sie liebte die Spaziergänge mit ihrem Vater durch den Wald und schaute ihm auch gerne bei der Arbeit zu. **Später absolvierte sie eine Ausbildung zur Hauswirtschaftlerin in**



einer Klosterschule im westfälischen Freckenhorst. Sie arbeitete danach u.a. in dem Restaurant Besgen in Porz-Wahn. In Köln lernte sie auch ihren zukünftigen Ehemann Jakob Bach kennen. So kam sie ca. 1944/45 nach Wachtberg Villip, hier wurde geheiratet, und das junge Paar lebte dann im Villiper Elternhaus von Jakob Bach gemeinsam mit den Schwiegereltern und Großeltern.

Ende der 1940er Jahre kamen die beiden Söhne Dieter und Peter zur Welt. Als Hausfrau und Mutter hielt Frau Bach ihrem Ehemann und Bürgermeister Jakob für seine gesellschaftlichen und kommunalpolitischen Verpflichtungen den Rücken frei. **Sie hatte Freude daran wenn es allen gut ging, dafür stellte sie auch eigene Bedürfnisse zurück. Bekannt war sie als gute Gastgeberin und Köchin.** Seit einigen Jahren wohnt Frau Bach nun schon im Haus Flieder.

An ihrem Ehrentag kamen viele Gratulanten. **Den ganzen Tag war Besuch da: die Söhne Peter und Dieter mit Familien, der Bürgermeister Jörg Schmidt gratulierte persönlich, die Wohnbereichsleitung Lisa Hörnig kam trotz Urlaub, „die Presse“ und viele andere.** Am nächsten Tag war unsere frisch gebackene Jubilarin richtig müde. Beim Tanztee am Sonntag brachten wir ihr abermals in großer Runde einige Ständchen. Frau Bach freute sich, sagte Danke, lächelte charmant und meinte mit dem Schalk im Gesicht „...bin ja nun eine richtige alte Schachtel.“



Dann galt es noch die Geburtstagspost zu öffnen. Neben persönlichen Briefen schrieben von offizieller Seite der Landrat (Rhein-Sieg Kreis) Sebastian Schuster, der Ministerpräsident des Landes NRW Hendrik Wüst sowie der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. In einem der Schreiben steht unter anderem, dass es



nur wenigen Menschen vergönnt ist, auf ein volles Jahrhundert zurückzublicken. Laut dem statistischen Bundesamt waren im Jahr 2020 in Deutschland 20465 Menschen 100 Jahre und älter, der Anteil an der Gesamtbevölkerung war mit 0,025 % höher als noch 2011, da lag er bei 0,018 %. Die Tendenz ist steigend. Von den 20465 Personen der Gruppe 100+ waren 16454 Frauen, das entspricht etwa 80 %.

Verlassen wir nun wieder die Zahlen und sagen von Herzen: „Alles Gute und Liebe Frau Bach!“

Ursula Stemberger, Mitarbeiterin Sozialer Dienst





Herr Ritgen und sein Akkordeon



Herr Ritgen lebt mit seiner Frau in unserem Haus und spielt seit frühester Kindheit und mit viel Leidenschaft Akkordeon. Zeitweise kam es dazu, dass er mit unserer Kollegin Barbara Wittershagen ein Duett, sehr zur Freude unserer Bewohner, gespielt hat.



Leider ist ihm sein Akkordeon, welches mit zu uns eingezogen ist, zu schwer für ihn geworden. Er konnte nicht mehr so oft darauf spielen.

Nun ergab es sich, dass seine Patentochter bei einer Familienfeier von seinem Dilemma erfuhr. **Am gleichen Abend brachte sie ihm ein leichteres Instrument. Sehr zu seiner Freude und natürlich auch zur Freude unserer Bewohner.** Der Wohnbereich hatte nun wieder seinen Akkordeonspieler zurück.

Herr Ritgen hat sogar unseren Singnachmittag mit gestaltet und er und alle Sänger hatten sehr viel Freude und einen riesen Spaß. **Wir freuen uns auf viele weitere laute und fröhliche Töne von ihm.**



Der neu gewählte Vorstand
der Senioren-Union
Wachtberg

Die Senioren-Union in Wachtberg stellt sich vor

Bereits seit vielen Jahren gibt es in der Gemeinde Wachtberg die Senioren-Union. Mitglied in dieser Vereinigung kann man mit Vollendung des 60. Lebensjahres werden, aber auch Freunde und interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

Uns ist es uns ein großes Anliegen den Begriff „Senior“ positiv zu begleiten und zu zeigen, dass man auch jenseits einer definierten Altersgrenze und bis weit ins tatsächlich hohe Alter hinein voller Ideen sein kann und mit seinem großen Wissens- und Erfahrungsschatz einen wertvollen Beitrag in und für die Gesellschaft leistet. **Im Oktober 2021 wurde der Vorstand der Senioren-Union Wachtberg in einer Mitgliederversammlung im Hotel Dahl in Niederbachem neu gewählt.** Als neuer Vorsitzender wurde Dr. Dieter Braun gewählt. Wir wollen unseren Mitgliedern und Freunden ein breites Spektrum an Informationen und Veranstaltungen bieten. Auf sehr großes Interesse stieß unsere Einladung im Februar 2022 zu einem geführten Ausstellungsbesuch

zum Thema „Heimat“ im Bonner Haus der Geschichte. Im März konnten wir bei unserer Versammlung Bürgermeister Jörg Schmidt und Beigeordneten Swen Christian aus dem Rathaus der Gemeinde Wachtberg begrüßen, die uns über lokalpolitische Themen informierten. Im Mai folgte eine Lesung mit dem Autor Michael Mertes aus Pech, der sein Buch „Zyklen der Macht“ vorstellte, in dem er über das politische Geschehen im Allgemeinen und seine Dynamik resümierte. Für den Juni haben wir zu einer geführten Ausstellung in die Bundeskunsthalle auf der Bonner Museumsmeile eingeladen und weitere Veranstaltungen sind in Planung.

Ganz besonders freuen wir uns auf den im Herbst geplanten bunten Nachmittag im Limbachstift, an dem wir mit Ihnen zusammen bei Kaffee und Kuchen, Musik und Gesang eine gesellige und unterhaltsame Zeit verbringen wollen.

*Angelika Wichert,
Rezeptionsmitarbeiterin im Limbachstift
und Mitglied im Vorstand der Senioren-Union Wachtberg*

Für Ihre Gesundheit
sicher verpackt

- › mehr Sicherheit
- › schnelle Lieferung
- › kompetente Beratung



Blisterzentrum
Bergisches Land
die Ansicht der Damian Apotheke

Damian Apotheke • Altenberger Straße 18 • 42929 Wermelskirchen • Telefon: 02193 511240




Wir suchen Pflegefachkräfte
m/w/d, in Voll- oder Teilzeit, für den Tag- oder Nachtdienst

Wir wünschen uns: Berufserfahrung • fachliche und soziale Kompetenz • Einfühlungsvermögen • Organisationstalent • Teamfähigkeit • Flexibilität • Kreativität • EDV-Erfahrung

Wir bieten Ihnen: ein abwechslungsreiches Aufgabengebiet • ein hohes Maß an Selbstständigkeit • Fort- und Weiterbildungen • ein qualifikationsbezogenes Gehalt • eine entbürokratisierte EDV-gestützte Pflegedokumentation • ein attraktives Zuschlagssystem

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

CMS Altenstift Limbach – Alexander Christian, Einrichtungsleitung
Limbachstraße 35 • 53343 Wachtberg-Berkum • Tel.: 0228 - 851-0 • cms-limbach@cms-verbund.de

Willkommen

Janine Munsch stellt sich vor



Hallo und guten Tag, ich stelle mich Ihnen heute vor: **Janine Munsch ist mein Name.** Ich bin 36 Jahre alt und komme aus Köln. Dort habe ich meine Ausbildung zur Altenpflegerin 2010 begonnen und 2013 erfolgreich beendet. Seit 2017 war ich als Wohnbereichsleitung tätig.

Nach dieser Herausforderung möchte ich mich nun der nächsten stellen und mich weiter entwickeln. **Im Februar 2022 habe ich als stellvertretende Pflegedienstleitung meine Tätigkeit im Altenstift Limbach aufgenommen.**

Zu den Dingen in meinem Leben, die mir wichtig sind, gehören gegenseitige Wert-

schätzung, Respekt und Verlässlichkeit. Und natürlich meine beiden Katzen.

Ich freue mich auf die neuen Aufgaben, die auf mich zukommen und Sie alle kennen zu lernen. In diesem Sinne auf viele gemeinsame Zeiten.

Ein Lächeln

Ein Lächeln kostet nichts und bewirkt viel,
Es bereichert die, die es empfangen,
ohne die ärmer zu machen, die es geben,
Es dauert nur einen Augenblick,
aber die Erinnerung währt manchmal ewig,
Niemand ist reich genug,
um es entbehren zu können
und niemand ist zu arm, um es nicht geben zu können.

Es bringt dem Heim Glück und es ist das zarte Zeichen der Freundschaft,
Ein Lächeln schenkt der müden Seele Ruh und dem Verzweifelten neuen Mut,
Wenn Du einmal einem Menschen begegnest, der Dir das Lächeln, das Du verdienst, versagt,
sei großzügig, schenk ihm das Deine, weil niemand ein Lächeln so nötig hat wie der, der es anderen nicht geben kann.

Verfasser unbekannt



Hilfesuchende

treffen in Wachtberg auf Hilfe

Liebe Leserin, lieber Leser, seit einigen Jahren versuche ich mit meinen Beiträgen im „Limbach-Kurier“, Ihnen Wachtberg in seiner landschaftlichen und geschichtlichen Vielfalt vorzustellen. Zumeist heiter, so wie sich unser Drachenfelder Ländchen nun mal präsentiert.

Aber das Leben hält auch für politische Gemeinwesen nicht nur Heiteres bereit. **Wir beherbergen derzeit rund 50 Ukrainer, die vor dem gnadenlosen und unbegreiflichen Krieg geflohen sind, mit dem Putin ihre Heimat überzogen hat.** Wie gehen wir damit um? Haben wir hier im ländlichen Raum überhaupt die Erfahrung und die Mittel, Fremde aufzunehmen, die sich in existenzieller Not befinden?

Wir haben diese Erfahrung, jahrzehntelang gewachsen und erprobt! **Ich möchte davon erzählen, wie uns dieses Thema seit Jahrzehnten ständig begleitet.**

Im Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg mit der Niederlage Hitler-Deutschlands. Das ist fast achtzig Jahre her. Seit dem hat sich unser Gemeinwesen ständig damit auseinander zu setzen, wie Flüchtlingen, Vertriebenen, Asylsuchenden, Aussiedlern, Spätaussiedlern und Übersiedlern Angebote für ein würdevolles Existieren in der Fremde gemacht werden können.

Bereits seit 1944 suchten Ausgebombte aus den Städten in den Dörfern des Ländchens nach einer vorübergehenden Bleibe. Das damalige Amt Villip in Ber-

kum hatte vor dem Krieg 3.604 Einwohner. Im September 1945 war die Zahl auf 4.345 gestiegen. 20 % betrug der Zugang der Bombengeschädigten aus dem städtischen Umland.

Doch der eigentliche Härte-test stand noch bevor, und zwar durch das Potsdamer Abkommen vom 2. August 1945.

Die Herren Churchill (nach seiner Abwahl Attlee), Truman und Stalin entschieden in ihrer Verhandlung über eine künftige Deutschlandpolitik das Schicksal von Millionen von Menschen. Verfügt wurde die Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn. Die Zwangsumsiedlung sollte „menschlich“ von statten gehen. **Die Realität: 600.000 Flüchtende kamen auf langen Märschen ums Leben, zwölf Millionen erreichten unter erbärmlichen Umständen den Westen.** Sie trafen völlig mittellos auf ein vom Krieg zerstörtes Land, in dem schon die Einheimischen selbst keinen ausreichenden Wohnraum hatten und in dem eine katastrophale Versorgungslage herrschte.

Im Herbst 1945 hatten die Verantwortlichen im damaligen Amt Villip Vorsorge zu treffen, mindestens 400 Heimatvertriebene in seinen zehn Dörfern aufzunehmen. Die ersten trafen im Frühjahr 1946 ein und wurden in private Wohnungen einquartiert. Als der Zustrom nicht enden wollte, stellte man zusätzlich alte Wehrmachtsbaracken in Berkum und Niederbachem zur Verfügung.

Wir können uns sicher auch heute noch unschwer vorstellen, was das für alle Beteiligten bedeute.

Erst mit dem beginnenden Wirtschaftsaufschwung der jungen Bundesrepublik entstanden Flüchtlingssiedlungen und die Lage entspannte sich.

Es gehört zu den größten Leistungen der deutschen Nachkriegsgesellschaft, und damit auch unseres Ländchens, dass es trotz katastrophaler Umstände gelang, die rheinischen Urbevölkerung mit den Heimatlosen aus Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Tschechien (Sudetendeutsche) usw. zusammen zu führen.

Wer allerdings nach den Erfahrungen der beiden großen Kriege auf eine dauerhaft befriedete Welt gehofft hatte, sah sich bald enttäuscht. Irgendwo auf der Welt kriselt es immer. Bis heute zwingen kriegerische Auseinandersetzungen Millionen von Menschen zur Flucht. **Die UNO rechnet bis 2025 mit mehr als 200 Millionen Flüchtlingen. Viele suchen Asyl in Deutschland.**

1978 nahm Wachtberg die ersten Asylbewerber auf; sie kamen aus dem Libanon. Die erste „große Welle“ der Asylsuchenden erlebte man Mitte der 80er Jahre. Aber besonders dramatisch wurde es Anfang der 90er.

Die USA führten Krieg gegen den Irak 1991 und dann noch einmal 2001. Auf dem Bal-

kan brachen infolge der Auflösung Jugoslawiens Kriege aus, die bis 2001 andauerten. Und ebenfalls 1991 löste sich die UdSSR auf, was den Aussiedlern deutscher Nationalität insbesondere aus Kasachstan den Weg in die Bundesrepublik vereinfachte. Hunderte von ihnen wurden in Wachtberg aufgenommen.

Weitere „Höhepunkte“ waren die Ereignisse in Afghanistan und die politisch gewollte Liberalisierung der Asylpolitik im Jahr 2015; rund 300 Hilfesuchende waren damals zusätzlich unter zu bringen. Erfahrungen im Umgang mit Hilfesuchenden so wie jetzt mit unseren Gästen aus der Ukraine waren also mehr als ausreichend zu sammeln.

Bis heute wurden Hilfesuchende aus 26 Nationen aufgenommen, aus Afghanistan, den kurdischen Gebieten der Türkei, Mali, Zentralafrika, dem Irak, aus den Bal-



kan-Staaten usw. 1994 zum Beispiel hielt die Gemeinde 28 Übergangsheime für 637 Menschen bereit.

Bedenken Sie: Hunderte, bewusst verteilt auf die Ortschaften, zumeist ohne Sprachkenntnisse, mit unterschiedlichen Nationalitäten, Religionen und Traditionen, oft traumatisiert. Darunter viele Kinder, aber auch junge Einzelstehende, die nach sinnvoller Beschäftigung suchten.

Eine Herkulesaufgabe! Und sie wurde bewältigt! Eine unglaubliche ehrenamtliche Hilfsbereitschaft aus Teilen der Bevölkerung, insbesondere durch den seit drei Jahrzehnten bestehenden Ökumenischen Arbeitskreis, seit einiger Zeit die Wachtberger Flüchtlingshilfe, durch zahlreiche Vereine und Einzelpersonen half der Gemeinde. Und dies nicht nur bei der Unterbringung, sondern vor allem der persönlichen Betreuung. Die Kommunalpolitik ließ sich auch durch manchen Widerstand nicht auseinander dividieren und die Verwaltung im Rathaus zeigte sich überaus engagiert.

Sehen Sie mir bitte nach, dass ich dieses Thema angesprochen habe. Bei aller Verzweiflung, die man angesichts der vielen Krisen und Kriege empfinden muss, gibt es eine erfreuliche Erkenntnis: **Hilfesuchende treffen in Wachtberg auf Hilfe!**

Bis zum nächsten Mal, sicher wieder mit leichteren Themen

Ihr Hans-Jürgen Döring

Herzlichen Glückwunsch

Liebe ermisst sich nicht daran, wie oft man einander anfasst, sondern wie oft man einander berührt.

Autor unbekannt



Juli

Renate Blüm	04.07.2022
Gisela Marks	06.07.2022
Evelin Mumm	07.07.2022
Grete Hilbrink	10.07.2022
Helmut Bollig	22.07.2022
Gislind Herbst	22.07.2022
Rita Eckert	23.07.2022
Gerda Lülisdorf	26.07.2022
Gertrud Seipenbusch	27.07.2022

August

Petra Doll	03.08.2022
Anneliese Maubach	04.08.2022
Horst Schindler	05.08.2022
Ingrid Lazik	06.08.2022
Hannelore Alps	11.08.2022
Erni Bernhardt	16.08.2022

August

Katharina Walgenbach	19.08.2022
Maria-Roswitha Lamberz	23.08.2022
Hannelore Voß	24.08.2022
Hans-Jürgen Schulz	29.08.2022

September

Peter Kuhl	03.09.2022
Maria Zingsheim	03.09.2022
Eva Salm	06.09.2022
Eduard Reinhardt	09.09.2022
Jutta Grament	14.09.2022
Mark Schitteck	20.09.2022
Christa Mayer-Blankart	24.09.2022
Heidemarie Bollig	29.09.2022



Literatur erleben

mit Suzanne Ziellenbach und Moritz Spang

Im Altenstift Limbach ist mit Unterstützung des Fördervereins für die Heimbewohner ein weiteres Mal hohe Kunst quasi zelebriert worden. Suzanne Ziellenbach, Professorin für gesprochene Literatur an der Alanushochschule Alfter, hat mit ihrem ehemaligen Studenten Moritz Spang aus ihrem riesigen Fundus an Geschichten, Gedichten und anderen künstlerischen Texten drei vorgetragen.

Seit vielen Jahren kennt sie diese – so ihre Einführungsworte – und zählt sie zu einem besonderen Schatz von Geschichten, den sie mit sich trage. **Die Geschichten sind von drei Schriftstellern, die nach dem Zweiten Weltkrieg das Literaturgeschehen in Deutschland und darüber hin-**

aus entscheidend mitgeprägt haben.

Vom Träger des Literaturnobelpreises Heinrich Böll stammt der „Monolog eines Kellners“. Mit viel Ironie und Mitgefühl erzählt dieser von einem langjährigen Hotelangestellten, der am Heiligen Abend dem Verlangen eines sich selbst überlassenen jugendlichen Hotelgastes nachgibt und in den Parkettboden des Hotelzimmers ein Loch zum gemeinsamen Schusserspielen stemmt. Der Schuh der spät zurückkehrenden Mutter des Jungen verfängt sich darin, sie fällt und bricht sich ein Bein. Dem Kellner wird daraufhin am Heiligen Abend fristlos gekündigt.

Bei Bertold Brecht und seiner „unwürdigen Greisin“ zeigt sich das Mitgefühl an

der Hauptfigur anders. Viele Jahrzehnte opfert sich eine Ehefrau und Mutter für ihren Ehemann und die fünf Kinder in dem Wohn- und Betriebshaus für eine kleine Druckerei selbstlos auf. Nach dem Tod ihres Mannes stellt sie aber zum Erstaunen und auch Ärger ihrer Kinder das Haus nicht der Familie des in bedrängten Verhältnissen lebenden Sohnes, der ebenfalls zum Drucker ausgebildet ist, zum Wohnen und Arbeiten zur Verfügung. Vielmehr führt sie jetzt ein selbstbestimmtes Leben, nämlich lebt allein in dem relativ großen Haus, geht gelegentlich mit Bekannten ins Kino, trinkt gelegentlich ein Glas Rotwein, geht zu öffentlichen politischen Diskussionen und zu Pferderennen, weicht also erheblich von den Normen ab, die die Gesellschaft – hier wohl im Oberschwäbischen oder Badischen in den Dreißiger Jahren – erwarten würde und wird dadurch zur unwürdigen Greisin.

„Der Leseteufel Hamilkar Schaß, mein Großvater, ein Herrchen von, sagen wir mal, einundsiebzig Jahren, hatte sich gerade das Lesen beigebracht, als die Sache losging.“ Dieser Satz von Siegfried Lenz, mit dem das dritte vorgetragene Stück „Der Leseteufel“, beginnt, verdient, zu den großen Sätzen der Weltliteratur gerechnet zu werden.

Die Geschichte führt uns zu dem Lesenern Hamilkar Schaß, von dem seine Mitbürger in den Wäldern der Masuren erwarten, dass er den belagerten Ort mit dem Schießgewehr gegen den andrän-

genden General Wawrila verteidigt. Statt aber auf die Warnung „ Schau’ her, die Flinte ist gespannt“ normal erschreckt oder ängstlich zu reagieren, antwortet Hamilkar Schaß beim Weiterlesen eines Kalenders: „Gleich. Nur noch zehn Zeilen, dann wird alles geregelt werden, wie es sein soll.“

Der General Wawrila und seine Leute werden durch diese Antwort von einem so unheimlichen Entsetzen gepackt, dass sie, ihre Flinten zurücklassend, in die Masurenwälder fliehen, woher sie gekommen sind. Die beabsichtigte brutale Gewaltanwendung wird also durch die machtlose Gewalt des Buchlesens besiegt.

Welch wunderbare Geschichten! Welch wunderbare Sprache! Wie wunderschön vorgetragen! Welch schönes Erlebnis!

Konrad Bauer





Tolle Überraschung

Bunte Karnevalstüten des Ortsfestausschuss Pech e.V.

WACHTBERG-BERKUM. Über eine ganz besondere Karnevalsüberraschung durften sich jetzt die Bewohner des CMS Altenstift Limbach freuen.

e.V. kurzerhand eine kreative Aktion, um den Senioren der Alloheim Einrichtung eine „nährische“ Freude zu bereiten.

Unter dem Motto „Unser Zug fällt leider aus, darum feiert Ihr mit uns zuhause“ besuchte die Vereinsvorsitzende Sabi-



Da die traditionellen Festzüge in diesem Jahr leider ausfallen müssen, organisierte der Ortsfestausschuss Pech



ne Poell das CMS Altenstift Limbach und beschenkte die Bewohner mit insgesamt 145 bunten Karnevalstüten, gefüllt mit roten Clownsnasen, Tröten, Luftschlangen und jeder Menge Leckereien.



Einrichtungsleiter Alexander Christian möchte sich bei den Initiatoren von ganzem Herzen bedanken: **„Unsere Senioren haben sich über diesen unerwarte-**



ten Besuch und die liebevoll befüllten Geschenktüten wirklich riesig gefreut! Eine tolle Geste, die in unserem Haus für viel Spaß, Freude und echte Karnevalsstimmung gesorgt hat!“



Dr. jur. Petra Meyer - Heilpraktikerin
 Zentrum der Naturheilkunde - www.DrMeyerZentrum.de




Behandlung von Darm- und Verdauungsproblemen
 bei chronischen Erkrankungen & Allergien

Naturheilkunde - Osteopathie - Darmsanierung - Rückenzentrum

Seit 1990 Ihr Naturheilzentrum für Wachtberg und Bonn-Rhein-Sieg
 Auf dem Rosenberg 21 - 53343 Wachtberg - Tel. 0228 - 47 01 47

Willkommen

Kevin Krüger stellt sich vor



Mein Name ist Kevin Krüger, ich bin 19 Jahre alt und wohne in dem wunderschönen Fritzdorf. Zurzeit mache ich eine Ausbildung als Elektroniker für Energie und Gebäudetechnik, welche ich allerdings vorzeitig beenden werde, weil ich erkannt habe, dass mir dieser Beruf keine Freude bereitet. Meine Stärken liegen in der Organisation, in der Planung und den Umgang mit Menschen. **Aus diesem Grund habe ich mich umorientiert und beginne am 01.08.2022 meine Ausbildung als Kaufmann im Gesundheitswesen bei euch.**

Ich bin ein großer Fußball-, American Football- und Formel 1-Fan. Zu meinen Lieblingsmannschaften zählt natürlich die Deutsche National Mannschaft und der

FC Bayern München. Da ich selbst seit meinem fünften Lebensjahr Fußball spiele, möchte ich mein Wissen und Geschick weiter geben. **Seit fast einem Jahr trainiere ich eine B-Jugend Fußballmannschaft in Wormersdorf.** Zu meinen weiteren Hobbys zählen noch Angeln und das Arbeiten am Computer. Ich bearbeite am liebsten Fotos, Videos und versuche mich auch mal gerne am Programmieren. **Ich freue mich sehr darauf euch alle kennenzulernen und ein Teil des Teams zu werden.**



Maitraditionen

gehören jedes Jahr dazu

Am 28.04.2022 wurde traditionell unser Maibaum geschmückt und aufgestellt. Dieses Jahr war es ein stattlicher Maibaum, so dass noch ein Mitarbeiter aus der Pflege zu Hilfe gerufen werden musste, um den Baum aufstellen zu können. Doch schließlich mit vereinten Kräften gelang das Vorhaben.



Zusätzlich wurden noch drei kleinere Birkenbäume, die im Innenhof wachsen, geschmückt, einer in den Farben gelb-blau aus Solidarität zur Ukraine. Es ergab ein schönes Farbenspiel.

Das Maiansingen erfolgte dann am Samstag 30.04.2022, mit dem Friesdorfer Männerchor im Innenhof und einer Maibowle. Es wurden Decken zum Warmhalten verteilt und die Sonne schaute zeitweise durch die Wolken hindurch. Eine rundum gelungene Veranstaltung.

Susanne Karaszewski



Eins mit uns selbst

und Eins mit der Welt

Möchtest du mit dir zu zweit sein? Eine schnelle, kurze, vielleicht nicht so ganz ernste Antwort: Das kommt darauf an, wie gut ich geschlafen habe.

Kennst du das Gefühl, wenn du morgens nach dem Aufstehen in den Spiegel schaust: Ich habe schlecht geschlafen, ich bin müde, ich habe Mühe den Kontakt zu mir und der Welt zu finden.

Es geht aber auch anders: Ich habe gut geschlafen, der Tag ist schön, lasst uns was daraus machen.

Unsere Verbindung zur Welt und unsere Sicht auf uns selbst, sind Fragen, die wir uns oft erst stellen, wenn irgend-

was im Leben schief läuft oder wenn wir an einem Wendepunkt im Leben stehen. Oft machen wir uns mehr Gedanken darüber, ob wir Freunde auf Sozialen Medien finden können, als in unsere persönliche Entwicklung und Erkenntnis zu investieren. Dabei sind wir selbst der Mensch, mit dem wir die meiste Zeit verbringen und wir sollten uns unsere Gesellschaft schon gut aussuchen.

Die Suche nach uns selbst ist eine lebenslange Aufgabe und erfordert viel Ausdauer und Ehrlichkeit.

Wir verlieren manchmal im Laufe des Lebens den Kontakt zu uns selbst. Wir hören nicht mehr auf unsere Gefühle, lassen

uns fremdsteuern, geben unserem eigenen Empfinden zu wenig Raum.

Wir fühlen uns manchmal wie zwei verschiedene Menschen in einer Person. Einerseits funktionieren wir und spulen unser Tages-Programm ab. Wir stehen morgens auf, trinken unseren Kaffee, gehen zur Arbeit, erledigen unsere Aufgaben, tagein, tagaus, kommen nach Hause, Hausarbeit, Familie, Fernsehen, Bett.

Andererseits spüren wir im tiefsten Inneren einen Teil von uns, der etwas ganz anderes möchte. Der vielleicht kreativ sein möchte, der liebevoll, aufmerksam, empathisch sein möchte. Und je mehr wir ihn vernachlässigen, um so stärker wird das Gefühl der Unzufriedenheit, das im Inneren an uns nagt. Meistens wird dieses Gefühl unterdrückt, damit es uns nicht auch noch in den Alltag hinein wirkt. Denn dafür haben wir in der Regel keine Zeit.

Wir verbringen sehr viel Zeit mit uns selbst. 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr, viele Jahre im Leben. Und wir können uns nicht ausweichen. Wir müssen mit unseren Eigenheiten leben. Sie zunächst einmal erkennen, im Laufe des Lebens daran arbeiten, sie verfeinern oder vielleicht auch ändern oder ganz einfach akzeptieren.

Kommen wir zurück zur Frage: Möchtest du mit dir zu zweit sein? **Wir können vor allem lernen, uns selbst zu lieben, so wie wir sind.** Wir können lernen, mit

unseren verschiedenen Persönlichkeitsanteilen, mit unseren Ängsten und Bedürfnissen in Harmonie zu leben und zufrieden und glücklich zu werden.

Und wenn wir dies tun, wachsen unsere verschiedenen Persönlichkeitsanteile immer mehr zusammen. Und dann stellt sich die Frage gar nicht mehr, ob wir mit uns zu zweit sein möchten.

Denn dann sind wir Eins mit uns selbst und Eins mit der Welt.

Michael Holstein

Auszug aus dem Podcast „PicsNStories zum Buch Wie viel Glück passt in (m)eine Seele?“

www.michaholstein.de



Dipl. Inf. Michael Holstein



GESUCHT HERZENS MENSCH

BEWIRB DICH JETZT UND STARTE DEINE KARRIERE IN WACHTBERG-BERKUM

ALS PFLEGEFACHKRAFT (M/W/D)

CMS Altenstift Limbach GmbH | 53343 Wachtberg-Berkum
Limbachstraße 35 | 0228 / 851-0 | cms-limbach@cms-verbund.de